

Abstruse Fortbildung • Referatsleiterin im Grazer Jugendamt sorgt für Empörung

Kindergärtnerinnen als Müllfrauen

Unerhört! Grazer Kindergärtnerinnen, Horterzieherinnen usw. sollen sich als Bettlerinnen in die Innenstadt setzen, Passanten um zehn Cent für ein Bier „anschnorren“, in öffentlichen Mistkübeln „stierln“, mit einem Kopftuch als

muslimische Frau „verkleidet“ durch die Stadt gehen. Geht's nach der Chefin der Grazer Kinderbetreuung, Vasiliki Argyropoulos, soll diese sonderbare Art der Fortbildung sogar verpflichtend (!) sein. Die Empörung ist gewaltig!

was viele denken: „Mitarbeiter dazu zu zwingen in Mistkübeln zu ‚stierln‘ oder sich als Bettler in die Herrengasse zu setzen, ist ungeheuerlich. Ein Seminar zum Thema, das freiwillig besucht werden kann, das ist für mich durchaus in Ordnung“



Foto: JÜRGEN RADSPIELER

In Graz arbeiten knapp 800 Kinderbetreuerinnen in 79 Kindergärten, Krippen und Horten. Per Newsletter erhielten deren Leiterinnen nun Post von ihrer Chefin Vasiliki Argyropoulos, verantwortlich für die Kinderbildung und -betreuung im Magistrat.

Argyropoulos plant, dass die Leiterinnen oder eine ihrer Mitarbeiterinnen verpflichtet (!) an einem sogenannten soziokulturellen Stadtspaziergang teilnehmen. Was so nichtssagend klingt, hat es in sich: Teil die-

ses „Spaziergangs“ ist nämlich, dass die Kinderbetreuerinnen in Mistkübeln „stierln“, betteln usw. – ein Vorhaben, das für Empörung sorgt.

Eine Kinderbetreuerin – sie will aus Angst vor Repressionen durch Argyropoulos anonym bleiben – sagt zur „Krone“: „Wir haben genügend andere Probleme. Wie geht man zum Beispiel richtig mit leidenden Scheidungskindern um? Aber dafür gibt es keine Seminare, die völlig gratis sind. Viele meiner Kolleginnen trauen sich nicht, etwas gegen das Amt bzw. Argyropoulos zu sagen.“

Foto: Christian Jauschowitz



▲ FP-Chef Mario Eustacchio bricht eine Lanze für die Grazer Kinderbetreuerinnen.

Kindergärtnerinnen sollen betteln, Kopftuch tragen, in Mistkübeln wühlen. ▶

Argyropoulos wirft der „Krone“ vor, sie würde der Stadt schaden, Mitarbeiter und Eltern unnötig verunsichern, falls sie einen Artikel über ihren (abstrusen) Plan veröffentlicht. Liebe Frau Doktor Argyropoulos – den

„Dass Mitarbeiter in Mistkübeln ‚stierln‘ oder in der Stadt betteln sollen ist wirklich ungeheuerlich!“
Mario Eustacchio, Grazer FP-Chef

Schaden haben Sie schon selbst angerichtet.

Viele Kinderbetreuerinnen sind überlastet, ausgebrannt, weil die Anforderungen in den letzten Jahren dramatisch gestiegen sind. Um diese Mitarbeiterinnen sollten Sie sich kümmern!

GERALD RICHTER

Argyropoulos streitet im Gespräch mit der „Krone“ ab, dass die Teilnahme verpflichtend wäre – ihre Aussendung freilich beweist das glatte Gegenteil (siehe Faksimile).

Der Grazer FP-Chef und Stadtrat Mario Eustacchio spricht aus,

Graz“ intensiv auseinander zu setzen. Dabei wird es auch um First-hand-experiences in der Grazer Innenstadt gehen: Wie reagiert meine Umwelt auf mein Verhalten, wenn ich ein Kopftuch trage oder wenn ich in Mistkübeln stierle oder wenn ich am Boden mit einem Becher vor mir sitze oder wenn ich PassantInnen um 10 Cent für ein Bier bitte. Ein

Ich plane, für je eine Kollegin pro Einrichtung diesen soziokulturellen Stadtspaziergang als verpflichtende Fortbildung im Herbst und Winter 2009 / 2010 anzusetzen.

Graz, im Mai 2009 Vasiliki Argyropoulos

Leiterin der Grazer Kinderbetreuung kündigt verpflichtendes „Mistkübelstierln“ und Betteln an